



Bauchronik Weiher und Geschiebesammler Reusli, Sissach

Inhaltsverzeichnis

<i>Zusammenfassung</i>	4
<i>Vorgeschichte</i>	4
<i>Projektierung, Bauvergabe</i>	6
<i>Finanzierung</i>	7
<i>Bauausführung</i>	7
<i>Abrechnung</i>	9
<i>Pyrenäenmilchstern</i>	10
<i>Pflegearbeiten Weiherbiotop</i>	11
Anhang 1, Fotodokumentation von W. Götz	12
Anhang 2, Medien	18
Anhang 3, Pflanzlisten	20

Zusammenfassung

Am Anfang stand der Wunsch für die Schaffung neuer Lebensräume im Raum Sissach. Diesen konkretisierten wir mit verschiedenen Projekten und gelangten für Unterstützung in der ersten Phase an die EWG Sissach, welche uns ihre Unterstützung zusagte. Einer der Vorschläge war dieses Weiherprojekt. Die BG Sissach, die Landbesitzerin an diesem Standort, zeigte sich sehr kooperativ. Die Absprache- und Planungsphasen wurden mit der BG und EWG Sissach sowie auch mit der Forstseite durchgeführt und das Projekt ausgearbeitet. Die Projektleitung wurde durch die AGNHS, die Projektplanung und Bauleitung durch das Ingenieurbüro Götz gemacht. Gleichzeitig wurde auch die Finanzierung sichergestellt und das Baugesuch aufgelegt. Im Winterhalbjahr 2009/ 10 wurden die Schlagarbeiten durch das Forstrevier Sissach durchgeführt. Durch die Stiftung Ökojob wurde das Waldstück „aufgeräumt“. Die Bauarbeiten wurden bis Mitte März 2010 abgeschlossen (Fa. Ruepp). Anschliessend wurden durch die AGNHS Stauden und durch das Forstrevier Sträucher gepflanzt. Ebenfalls wurden durch die AGNHS Wildstaudenblumensamen für „lehmige Ruderalflächen“ angesät und aus dem Mösletenweiher (Wintersingen) und dem Isletenweiher ein „Startbesatz“ mit Erdkröte- und Grasfroschlaich sowie auch einigen Insektenlarven und Wasserpflanzen gemacht.

Der Weiher ist gebaut, gespannt sind wir auf die zukünftige Entwicklung im und um den Weiher. Wir hoffen, für die belebte Mitwelt ein „interessanter, wohnlicher“ Lebensraum geschaffen zu haben.

Vorgeschichte

Im Jahr 2006 legte die AGNHS dem Gemeinderat eine Vorschlagsliste „Schaffung neuer Naturlebensräume in Sissach“ vor. Neben der Ausdolung des Böschmattbächli und zwei Vorschlägen für Wegvernetzungen wurde darin auch die Neuanlage von zwei Weiherbiotopen vorgeschlagen. Als Standorte wurden das Reussligebiet sowie ein Weiher im Cholholz vorgeschlagen. Im Reussli besteht ein kleiner Weiher beim unteren Wölflistein. Ansonsten finden die vorhandenen Amphibien kaum Laichplätze. Der Cholholzweiher soll als Vernetzungsweiher zwischen Isleten- und Chienbergweiher dienen. Unsere Schwerpunkte legten wir bei unseren Überlegungen auf die Amphibien. Daneben sollen diese Weiher aber auch für eine Vielzahl von Insekten und anderen Kleintieren als Lebensraum dienen.

Mit verschiedenen Begehungen und Absprachen konnten die Projekte konkretisiert werden. Die Finanzierung und Einwilligungen der Eigentümerin wurde gesichert resp. bekamen wir erteilt.



Der Cholholzweiher wurde im Winter 2008/2009 erstellt. Projektplanung, Bauausführung und Anpflanzungen wurden durch dieselben Firmen/Verein ausgeführt wie im nachfolgend beschriebenen Projekt Reusslibiotop. Finanziert (CHF. 27'810.-) wurde die Anlage durch die Bürgergemeinde und Einwohnergemeinde Sissach, dem Baselbieter Natur- und Vogelschutzverband (BNV) und der AGNHS.

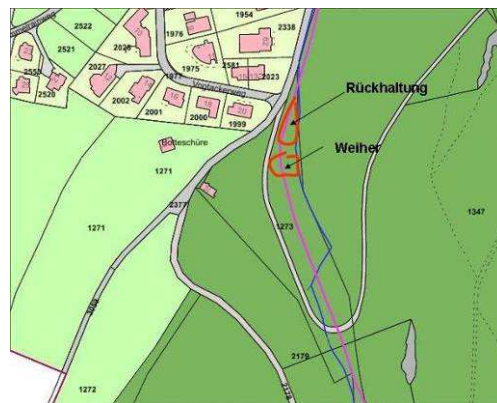
Für das Reusli formulierten wir in unserer „Wunschliste an die Gemeinde“ im Jahre 2006 folgende Anliegen:

Im Gebiet Reussli finden wir immer wieder Amphibienlaich in Fahrspuren mit Wasser. Ein grosszügiger Weiher würde von den Amphibien gerne genutzt. Zusätzlich wäre ein solcher auch eine attraktive Bereicherung für die Anwohner im Gebiet Reussli. Sollte wie schon länger geplant eine Weiheranlage eingangs Zünzgen gebaut werden, wäre dies zusätzlich eine gute Weihervernetzung. Als geeigneten Standort erachten wir die relativ flache Stelle unterhalb des Wölflistein (siehe Abbildung). Dabei müsste aber das Bächlein neben dem Weiher durchgeführt werden. Die bestehende Waldhütte (heutige Nutzung durch Jugendliche und „Obdachlose“) könnte dabei bei Bedarf versetzt werden.

Bei beiden Standorten haben noch keine Gespräche mit der Parzellenbesitzerin (Bürgergemeinde) stattgefunden (jedoch ist das Anliegen indirekt bei Peter Schmid, Vorstandsmitglied AGNHS und Revierförster eingespielt). Somit müsste als Erstes das Einverständnis (für Landbeanspruchung und einigen Rodungsarbeiten) eingeholt werden. Wir sind aber überzeugt, dass beide Weiheranlagen mit Wertschätzung bei der Bevölkerung aufgenommen wird und als Naturwerte sehr wertvoll wären. Für die Unterhaltsarbeiten könnten wir uns „Patenfamilien“ aus den Wohnquartieren vorstellen, die ganzjährig die Anlagen im „Auge“ (oder eben mehrere) behalten und bei Pflegearbeiten die AGNHS unterstützen. Aus Erfahrungen unsererseits würden wir Folienweiher mit ausschliesslicher Meteowasserspeisungen begrüssen, da die Bachwasserspeisung viele Nährstoffe einträgt und das „Altern“ (Verlandung) der Weiher beschleunigt. Je nach Arbeitsteilung und Vergabe sind mit Kosten in der Grössenordnung bis zu CHF. 20`000.- je Weihererstellung zu rechnen. Dies in der Annahme, dass die Weihererstellung vollständig fremdvergeben wird und keine Landkosten anfallen.

Im April 2008 wurde das Projekt konkretisiert und mit der BG und der EWG Sissach sowie mit der Forstseite folgende Absprachen vorrangig gemacht:

Reusli



Zwei Standorte werden vorgeschlagen, einer im Bereich der „Hütte“, der zweite im unteren, Waldrandbereich. Auch hier wird eine grosszügige Rodung notwendig sein. Dienen soll der Weiher wiederum in erster Linie den Amphibien. Für diese besteht einzig ein kleiner Weiher beim unteren Wölflistein.

Diskussionsergebnis

Nach Diskussionen über Kirschenlorbeer und „Friedhofschneeball“ im Wald (Neophyten) und Sinn der bestehenden Hütte, wurde rasch eine Einigung auf den Standort Höhe Bierkeller gefunden. Dort ist schon länger ein „Geschwemmselsammler“ für das Reuslibächli vorgesehen. Dieses bringt bei Hochwasser Bodenmaterial, Laub und Geäst, welches zu Verstopfungen beim Eindolungsrohr des Bächlis und somit zu Überschwemmungen führen kann. Der Standort befindet sich in einem „Fichtenacker“ (wurde vor einigen Jahrzehnten aufgeforstet mit Fichten). Der Standort weist jetzt schon wechselfeuchte Flächen auf. Entstehen soll ein kombiniertes Bauprojekt. Im unteren Teil soll der Sammler für das Geschwemmsel gebaut werden, weiter oben ein Weiher. Dieser soll einzig durch den anfallenden Regen gespeist werden. Abdich-

tung noch offen (entweder Folie oder Bentonitlösung). Die Mindestgrösse des Weihers soll mindestens 40 m² aufweisen. Tiefe mind. 1.0 m.

Weitere Vorgehen

Durch Werner Götz wird im Auftrag der AGNHS eine grobe Projektstudie ausgearbeitet. Diese wird dem Gemeinderat und Bürgerrat als Grundlage vorgelegt und das weitere Vorgehen mit beiden Behörden abgesprochen. Bewilligungen werden benötigt von Forst- und Gewässerseite. Bei Vorliegen der Projektstudie wird Bewilligungsverfahren abgeklärt. Für die Finanzierung des Weihers werden die gleichen Institutionen/Behörden wie beim Cholholzweiher für Finanzierungshilfe angefragt (bei Institutionen idealerweise beide Projekte miteinander). Die Finanzierung des Rückhaltesammlers ist Aufgabe der Einwohnergemeinde. Über das oben genannte Vorgehen wurde Martin Hauswirth, Gemeinderat, informiert und seinerseits begrüsst. Denkbare Bauzeit ist Winterhalbjahr 2009/2010.

(aus Absprachenotiz 7. April 2008)

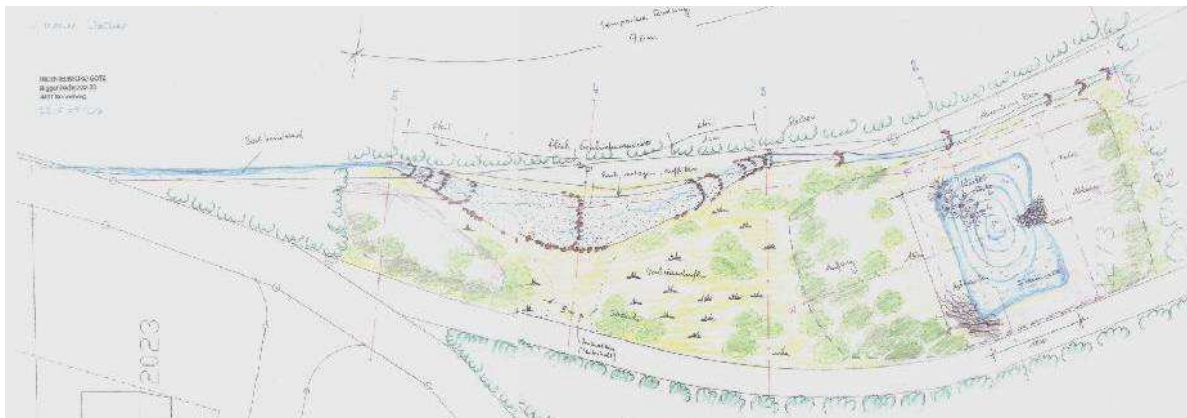
Projektierung, Bauvergabe

Im Sommerhalbjahr 2009 wurden durch das Ingenieurbüro W. Götz die definitiven Pläne erarbeitet. Diese wurden seitens AGNHS, BG und EWG gutgeheissen. Anschliessend erfolgten das Baugesuchsverfahren sowie ein Gesuch für eine temporäre Rodung. Das Baugesuch war vom 17. September bis zum 16. Oktober 2009 öffentlich aufgelegt. Es erfolgten keine Einsprachen.

Die Baubewilligung wurde am 8.12.2009 erteilt. Diese stützte sich auf die durch den Regierungsrat erteilte Ausnahmbewilligung (Entscheid 456/2009) gemäss Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) sowie auch die temporäre Rodungsbewilligung (Verfügung Nr. 157/2009) ab.

Folgende Auflagen sind Bestandteil der Baubewilligung (BIT 1757/2009):

- | | |
|----------------|--|
| ARP, N+L | <ul style="list-style-type: none"> - die Weiherform naturnaher gestalten und die Böschung des Dammes in Längsform zu realisieren - eine Dornhecke zwischen Weg und Weiher anlegen, um Hunde fernzuhalten - auch das Waldstück auf der Westseite zu durchforsten, für Belichtungssituation zu verbessern |
| TBA, Wasserbau | <ul style="list-style-type: none"> - nach Fertigstellung Abnahme durch Wasserbau - Pläne von ausgeführtem Werk zustellen - Grundbuchpläne anpassen durch Geometerbüro |
| Amt für Wald | <ul style="list-style-type: none"> - Rodungsbewilligung ist verbindlich - Schutzmassnahmen Pyrenäenmilchstern-Standort |
| LHA | <ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung Partikelfilterpflicht Baumaschinen |



Teil Baugesuchsunterlagen

Projektierungskosten Weiherbau:
Projektierungskosten Geschiebesammler:
Total

49'604-
28'363.-
77'967.-

Finanzierung

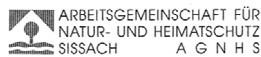
Im Zeitraum der Planung und des Baugesuchs wurde auch die Finanzierung gesichert. Finanzierungszusagen lagen vor von:

- Bürgergemeinde Sissach
- Einwohnergemeinde
- AGNHS
-

Aus Wertschätzung gegenüber der Grosszügigkeit der EWG und der BG wurden weitere Institutionen für finanzielle Unterstützung angegangen. Dies auch in der Hoffnung, bei allfälligen neuen Projekten auch weiterhin auf eine finanzielle Unterstützung zählen zu können.

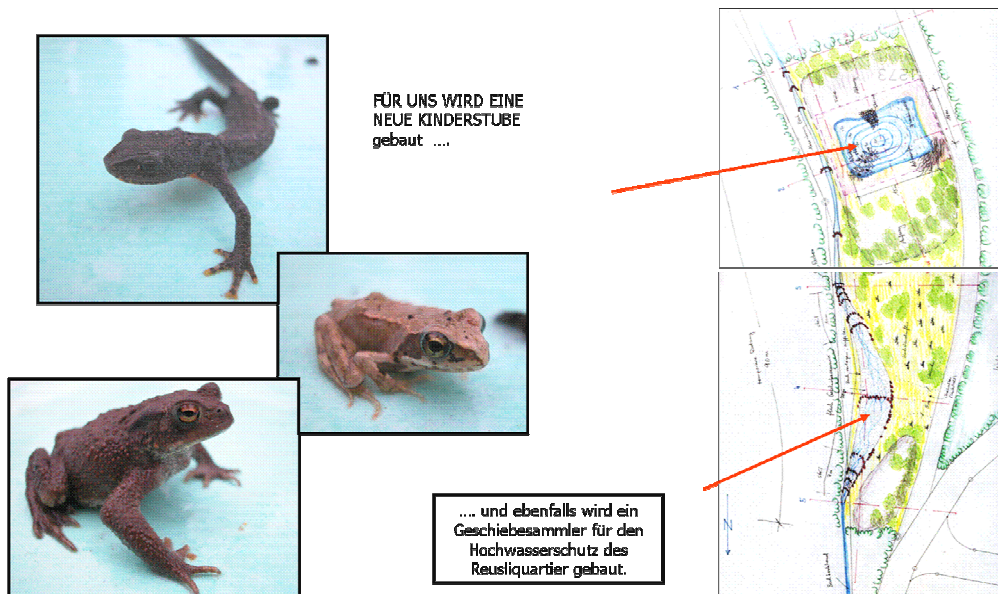
- Kantonale Natur- und Landschaftskommission
- Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung
- Basellandschaftlicher Natur- und

Bauausführung



mit Unterstützung durch

Bürgergemeinde Sissach
Einwohnergemeinde Sissach



Infos bei Andreas Abt, Bauverwaltung Sissach, Telefon 061 976 13 27 oder Daniel Schmutz, AGNHS, Telefon 061 971 74 66

Infoplatkat Baustelle



August 2008



März 2010



März 2010

Die gesamte Bauausführung, inklusive Rodungsarbeiten, wurde im Zeitraum Januar 2010 bis Ende März 2010 umgesetzt. Die Anpflanzungen fanden im März (Sträucher) und im April 2010 (Stauden und Ansaat) statt. Der gesamte Bauablauf ist im Anhang 1, „Fotodokumentation des Bauablaufs“ aufgeführt. Die Dokumentation wurde durch W. Götz erstellt.

Am 26. Mai 2010 wurde die gesamte Biotopanlage mittels „Apero“ eingeweiht. Eingeladen waren alle beteiligten PartnerInnen sowie auch die Bevölkerung. Es fanden sich zwischen 40 bis 50 Gäste zu diesem Anlass ein.





Abrechnung

Totalkosten

70`347.55

(Budgetiert

77`967.-)

Kostenschlüssel *(nach bestem Wissen und Gewissen):*

Es beteiligten sich an den Kosten

Hermann und Elisabeth Walder- Bachmann Stiftung
Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband
Kantonale Natur- und Landschaftskommission
Einwohnergemeinde Sissach
Bürgergemeinde Sissach
AGNHS (neben Eigenleistung wie Absprachen, Rohplanung, Projektleitung, Ansaat...)

Pyrenäenmilchstern

Im unteren, an den neuen Weiherbiotop angrenzenden Hang befindet sich ein grosser Bestand an Pyrenäenmilchsternen (*Ornithogalum pyrenaicum*). Im Zonenplan Landschaft ist dieser Bestand in einer Schutzzone erfasst. Auf wenigen Aren zeigt der Bestand einige Hundert Einzelpflanzen.

Der Milchstern ist ein Zwiebelgewächs, Blütezeit im Juni. Der Blütenstand erreicht eine Höhe bis zu einem Meter. Sein ursprüngliches Verbreitungsgebiet ist das Mittelmeergebiet. Die nächsten, isolierten Bestände sind in der Reinacher Heide, am Bötzbberg und bei Holderbank. Wie die Pflanze den Weg an den Burgenrain gefunden hat, ist nicht bekannt. Bestandeskontrolle, Zählungen, Schutzmassnahmen wurden bis anhin durch Tom Wernli ausgeführt (Mitglied AGNHS und GK).



18.3.2010



Juni 2008 (Bild T. Wernli)



Juni 2008 (Bild T. Wernli)

Durch die Auflichtung im Gebiet werden neue Bedingungen für diesen Pflanzenbestand geschaffen. Diese sollte eher förderlich sein. Einzig ein zu grosser Strauch- oder Brombeerendruck könnte Probleme schaffen.

Gemäss dem temporären Rodungsgesuch im Gebiet Reusli, Sissach (Verfügung Nr. 157, 4.11.2009) müssen bei der Umsetzung des Projektes verschiedene Bedingungen eingehalten werden. U.a. wird unter Punkt 2.2. folgendes gefordert:

Im angrenzenden Naturschutzobjekt „Burgenrain“ im ZPL Sissach ist der gefährdete Pyrenäenmilchstern mit folgenden Auflagen zu fördern.

- die Naturverjüngung ist nach dem Verblühen des Pyrenäenmilchsterns jährlich freizuschneiden
- es ist ein entsprechender Pflegeplan mit den Massnahmen zur Erhaltung des Pyrenäenmilchsterns bis drei Monate nach Inkrafttreten der Rodungsbewilligung an das Amt für Wald beider Basel einzureichen

Unsererseits ist folgendes Vorgehen mit Tom Wernli („Haupt Hüter“ des Bestandes) abgesprochen:

Während der Laubzeit (Februar - März) und zur Blütezeit im Bereich Mai – Juni exakte Erfassung der Bestände (Auszählung) in den drei mit „Pflöcklein“ abgesteckten Flächen.

Mittels GPS exakte Koordinatenerfassung der gesamten Bestandesfläche und diese auf Kartenwerk festhalten. Bestandsflächen mit „Pflöcklein“ im Gelände markieren.

Im Herbst/Winter diese Fläche in einmaligem Einsatz (mit alljährlicher Wiederholung) freischneiden, Jungsträucher ausreissen und somit Flächen offen halten. Besonderes Augenmerk auf aufkommende Brombeerstauden richten. Dies jeweils in Absprache mit Tom Wernli. Die Verantwortung für diese Arbeit übernimmt die AGNHS (inklusive Beobachtung ganze Bestandesfläche).

Pflegearbeiten Weiherbiotop

Zuständig für die Pflege des Schutzgebietes ist die AGNHS. Unterstützt wird sie durch eine „Patenfamilie“. Pflegeziele sind:

- die Freihaltung der Staudenflur durch einmaliges jährliches Mähen
- die Strauchgruppen als Niederhecken mit grossem Artenspektrum zu halten
- den Weiher je nach Bedarf regelmässig entlanden
- bei Bedarf Besucherlenkungsmassnahmen vornehmen (Kleinzäune, Hinweistafeln)

Der Geschiebesammler wird durch den Werkhof der Gemeinde Sissach bei Bedarf „freigemacht“.

Anhang 1, Fotodokumentation von W. Götz

Fotodokumentation des Bauablaufs

April 2009			Das Reuslibächli, ein kleiner Waldbach mit unterschiedlicher Wasserführung. Kurz nach dem Dorfeingang verläuft er unterirdisch in einer Dole.
Mai 2009			Das Gebiet vor der Holzerei und den Baumassnahmen. Es handelt sich um eine künstliche Aufforstung auf einer ehemaligen Wiese. Die Fichten und Douglasien sind rund 40 Jahre alt.
Jan. 2010			Nach der Holzerei, beim Aufladen des Astmaterials durch den örtlichen Forstdienst
22.2.10			Beginn der Bauarbeiten, zuerst wird die Weiherfläche abhumusiert und die Wurzelstöcke werden ausgegraben und beiseite gelegt.
23.2.10			Der Aushub für den Weiher ist im Gang, die Weiherform ist jedoch noch zu länglich und die Böschungen zu steil. So würde der Weiher zu klein und Abtreppungen nicht möglich.

24.2.10		Der Weiher wurde mehr in die Breite gezogen, nach und nach erhält er seine definitive Form.
25.2.10		Der Weiher ist korrekt ausgehoben und der Untergrund vorbereitet; das heisst alle Wurzeln abgeschnitten und alle Steine entfernt. Nun können die Masse für die Folie genommen werden.
26.2.10		Oberhalb des Weihers werden einige Wurzelstockschwellen zur kleinräumigen Verbesserung der Struktur im Reuslibächli eingebaut.
26.2.10		Während auf die Lieferung der gestern bestellten Folie gewartet wird, kann die Gestaltung des Geschiebesammlers in Angriff genommen werden. Dazu wird wie beim Weiher zuerst die Fläche abhumusiert und das Material beiseite gelegt.
1.3.10		Feusi Hunziker, der Künstler auf den Baumaschinen

1.3.10		Nach dem Aushub werden Sohlswellen aus grossen Steinen im Geschiebesammler eingebaut.
1.3.10		Der Bach wird probehalber durch den neuen Geschiebesammler geleitet. Das Resultat ist noch nicht befriedigend: erstens ist er noch zu schmal, und zweitens sickert strassenseitig Wasser durch den Damm.
2.3.10		Mittlerweile ist die Kautschukfolie eingetroffen. Die Folienbettung, eine 10 cm starke Sandschicht wird eingebracht und von Hand verteilt.
2.3.10		Anschliessend wird die Kautschukfolie ausgelegt, gar nicht so einfach, sie rumpffrei hinzukriegen, aber mit Zupfen und Ziehen gelingt's.
2.3.10		Anschliessend wird das Schutzvlies darüber verlegt.....

2.3.10		 und ringsherum mit kiesigem Material vor dem Verwehen gesichert.
2.3.10		Sofort wird mit dem Einbau des Weihersubstrats begonnen. Um dies maschinell durchführen zu können, wird mit einer provisorischen Piste gearbeitet. Das Material stammt aus einem in der Nähe liegenden Aushub.
3.3.10		Zulieferung des Weihermaterials mit Vierachs-LKW
3.3.10		Das Material muss von Hand fein verteilt werden und die Abtreppungen werden mit Steinen ebenfalls von Hand gesetzt.
4.3.10		Bereits während der Weiterarbeit am Weiher wird mit einer provisorischen Fassung kontinuierlich Bachwasser hineingeleitet.

4.3.10		Die Handarbeit mit Steinen regt zum Spielen an. So entstehen spontan kleine Kunstwerke. Dieser „Steinmann“ wird nach der Weiherfüllung nur noch mit seinem Kopf aus dem Wasser ragen.
4.3.10		Ein Wasseraufstoss (links im Bild) wird – nach Rücksprache mit dem Auftraggeber – gefasst und in den Weiher geleitet.
5.3.10		Und über Nacht hat sich der neue Weiher vollständig gefüllt.
5.3.10		Abends erscheinen bereits erste schöne Impressionen.
8.3.10		Über das Wochenende wurde es wieder kalt, trotzdem wird nun der Geschiebesammler verbessert. Die Breite wird vergrößert und der strassenseitige Damm abgedichtet.

8.3.10		Zwischendurch müssen die kalten Hände in der Hosentaschen gewärmt werden, und der Weiher ist zugefroren.
9.3.10		Endarbeiten, wie Geschwemmselrost und kleine Anpassungen am Bachlauf (die ausgespitzte Rinne vor dem Fuss) werden ausgeführt.
9.3.10		Die Ast- und Wurzelstockhaufen, sowie der Stein zur Anbringung der Tafel werden noch platziert.
23.3.10		Die Gestaltung ist abgeschlossen, mit Pfählen wurden die gemeinsam zusammengestellten Gehölzgruppen abgesteckt. So präsentiert sich die Fläche vor der Bepflanzung von oben.....
23.3.10		 und so von unten

Anhang 2, Medien

Dienstag, 2. Februar 2010 | Volkstimme Nr. 13

Neuer Teich fürs Reusli

Sissach | AGNHS baut Weiher mit Geschwemmselsammler



Blick aufs Reusli, wo für den neuen Weiher bereits erste Vorbereitungsarbeiten vorgenommen worden sind.

Bild: jvg

Die Idee der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Heimatschutz Sissach (AGNHS), im Reusli einen Weiher anzulegen, nahm seinen Anfang mit einer Anfrage von Gemeinderat Peter Buser im Jahr 2005. Welche besonderen Massnahmen sich als Aufwertung der bestehenden Biotope anbieten, wollte er wissen. Die damalige Antwort der AGNHS enthielt auch die Neuanlage von zwei Weiherbiotopen. Chrieholz, das im vergangenen Jahr realisiert werden konnte, und dann der Reusliweiher, der diesen Frühling fertiggestellt sein wird.

Im «Internationalen Jahr der Biodiversität 2010» ist dieser Weiher nun ein willkommenes Beitrage zur Bewahrung der Artenvielfalt im Sissacher Bann. Der nun gefüllte, circa 40 Jahre alte Baumbestand ist aus ökologischer Sicht relativ wertlos (Monokultur).

Artenförderung

Durch die Weiherlegung und das Schaffen von unterschiedlichen Kleinstlebensräumen erhoffen sich die Initianten, in Zukunft vermehrt auch seltene Pflanzen- und Tierarten antreffen zu können: die Erdkröte, den Grasfrosch oder den Bergmolch, aber auch andere Kleintiere, wie z.B. aus dem Reich der Insekten.

Fische sind in diesem Biotop ausdrücklich unerwünscht, da diese den Amphibienlarven massiv zusetzen

würden. Oberhalb jener Stelle, wo der Reuslibach unterirdisch in einer Dole verschwindet, ist schon seit Längerem ein Geschwemmselsammler vorgesehen. Der Bach führt bei Hochwasser Bodenmaterial, Laub und Geäst mit sich, das zu Verstopfung beim Eindehlungsrohr und somit zu Überschwemmungen in diesem Bereich führen kann. An dieser Stelle wird nun aus natürlichen Materialien ein Geschwemmselsammler gebaut, weiter oben entsteht der Weiher.

Genug Licht schaffen

Die Bedingungen der vergangenen Tage schaffen auf einer Fläche von circa 1000 Quadratmetern Licht und Raum für den etwa 100 Quadratmeter grossen und stillesse über einen Meter tiefen Weiher. Damit das Wasser nicht in den Untergrund versickert, wird der Weiher mit einer Folie ausgekleidet.

Da eine Bachwasserspeisung viele Nährstoffe eintragen und ein Verlanden des Weihers beschleunigen würde, wird der Weiher ausschliesslich mit Meteorwasser gespeist. Der Reuslibach wird bewusst am Weiher vorbeigeführt.

Nach der Einwilligung zum Bau des Weihers durch die Landeigentümerin, der Bürgergemeinde Sissach, wurden durch die AGNHS die erforderlichen Baubewilligungen eingeholt. Für die Finanzierung der circa

50'000 Franken teuren Weiheranlage könnten die Bürgergemeinde (BG) und die Einwohnergemeinde Sissach (EWG), die Walder-Bachmann-Stiftung und der Kanton Basel-Landschaft gewonnen werden. Die Kosten für den Geschwemmselsammler (Hochwasserschutz) werden von der EWG getragen. Im Auftrag der AGNHS erstellt das Ingenieurbüro Güter das Ausführungsprojekt und wird auch die Bauleitung innehaben.

Fertig im März

Im März sollte der Weiherbau abgeschlossen sein und mit der Umgabengestaltung und -bepflanzung begonnen werden können. Die Arbeiten werden an einem Eröffnungsapéro, zu dem alle Interessierten eingeladen sind, förmlich abgeschlossen. Für die Unterhaltsarbeiten wünscht sich die AGNHS noch Unterstützung von einer oder mehreren Patenfamilien aus den Wohnquartieren, die dann ganzjährig die Anlagen im Auge behalten würden und die AGNHS bei den periodisch anfallenden Pflegearbeiten unterstützen könnten.

Die an schönen Tagen viel begangene Route an der Bernhöfener-Hütte vorbei und weiter über den Vogelsacker Richtung Zuzojen, wird mit dem neuen Weiher sicherlich um eine Attraktion reicher werden.

Andreas Bertram

Volksstimme 9.3.2010

Neue Kinderstube für Amphibien

Sissach | Fertigstellung des neuen Reusliweiher

Nach der Rodung im Januar und zwei Wochen Einsatz des Tiefbauunternehmens im Februar steht der Reusliweiher samt Geschiebesammler kurz vor der Fertigstellung, was den baulichen Teil betrifft.

re Stolz steht Hansruedi Hunziker – alias «Fouss», wie ihn alle seit seiner Jugend nennen – auf dem Damm des neu erstellten Weiher und erklärt und zeigt mit Begeisterung, was er mit seinem Kollegen der Baufirma in den letzten vierzehn Tagen geschaffen hat. Mit geöffneter Jacke und ohne Kappe trotz er der stark bläsenden Bise und macht auf die vielen Details aufmerksam: «Wir haben nur Naturmaterial verwendet und zwar alles aus der Gegend.»

So sind zum Beispiel die Schwellen im Bewaldungsbereich, der über den Weiher durchgeleitet wird, beim Vertiefen des Beckens ausgegrabene Wurzelstücke. Und die in und um den Weiher platzierten Steine sind Kalkgestein – auch aus der Region, wie Hunziker sagt.

Ufer gut erreichbar

Er erklärt den Aufbau des Weiheruntergrunds. Auf das Sandbett wurde die Folie ausgelegt, darauf kam ein Vlies, dann Erde und Gelb-



Der neue Sissacher Reusliweiher wird bis Ende Woche fertig gebaut sein. Die Bepflanzung folgt später. Bild: Peter Stauffer

kies. Die tiefste Stelle des Gewässers beträgt einen Meter. Von Ufer her besteht ein sanftes Gefälle. Überall im Wasser haben die Ar-

beiter Aufstiege eingebaut, sodass ein «Hügel» in den Weiher gefallen ist. Das Ufer gut erreichen sollte.

Von der Liebe zum Detail und der Freude am Erstellen von Kleinlebensräumen für Insekten und Amphibien zeugt wohl auch der kleine Steinurm, der sich über die Wasseroberfläche des schon fast vollen neuen Weiher erhebt. Was jetzt noch zu tun bleibt, ist die Erstellung einer Art Rechen aus Akazien- und Eichenpfählen, der oberhalb zweier Schlammansammler angebracht wird.

Bepflanzung kommt später

Die Absorptionsbecken sind bereits ausgehoben und waren schon kurz in Betrieb. Da aber ein Seitendamm undicht war, musste das Wasser vorübergehend nochmals ins alte Bachbett geleitet werden. Bis Ende dieser Woche sollen alle anstehenden baulichen Arbeiten abgeschlossen werden können.

Die Bepflanzung wird später durch die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Heimatschutz Sissach (AGNHS) organisiert werden (siehe «Volksstimme» vom 2. Februar). Auch der Unterhalt wird Aufgabe der AGNHS sein. Sie möchte Besucher ermuntern, den östlich der Bierchälerhütte gelegenen Reusliweiher zu besichtigen und sich dann hoffentlich später auch an der erwünschten Artenvielfalt zu erfreuen.

Volksstimme 26.5.2010, Einweihungsapéro

Erholung und Schutz

Sissach | Einweihung des neuen Reusliweiher



Das neue Reuslibiotop am Dorfrand von Sissach wurde mit einem Apéro eingeweiht. Bilder: Severin Furter



Daniel Schmutz, Präsident der AGNHS, präsentierte den Gästen den neu angelegten Reusliweiher.

Am Donnerstagabend lud die Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Sissach zum Einweihungs-Apéro des neu erstellten Weiher oberhalb des Reusliquartiers. Die Anlegung des Biotops wurde von der Gemeinde grosszügig unterstützt.

st. Wo vor rund einem halben Jahr noch ein Waldstück war, findet man jetzt eine grosse Lichtung mit Weiherlandschaft. In kurzer Zeit entstand oberhalb des Reusliquartiers ein Biotop für Tiere und Pflanzen.

Nachdem in den vergangenen Jahren in diesem Gebiet immer wieder ausgetrocknete Amphibienlaich gefunden wurde, sah sich die Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Sissach (AGNHS) gezwungen etwas zu unternehmen, um das Vorkommen einheimischer Tiere zu sichern. Dank der finanziellen Unterstützung der Bürger- und Einwohnergemeinde Sissach sowie weiterer Organisationen stand dem Projekt nichts mehr im Wege.

Rund 80 000 Franken hat die Realisierung gekostet. Eine Investition, die sich laut Daniel Schmutz, Präsident der AGNHS, gelohnt hat. In sei-

ner kurzen Ansprache zur versammelten Gästeschar sagte er: «Dieser Weiher soll nicht nur als Lebensraum für Tiere und Pflanzen dienen, sondern auch als Erholungsgebiet für die Anwohner.»

Überschwemmungen verhindern

Neben der Erholung bietet das Reuslibiotop aber auch Schutz für die Anwohner. Durch einen angelegten Geschiebesammler soll in Zukunft verhindert werden, dass es im Quartier bei starken Gewittern und andauernden Regenfällen zu Überschwemmungen kommt. Damit ist man auch einem Bedürfnis der Gemeinde gerecht geworden.

Überhaupt stösst die Arbeit der AGNHS bei den Behörden auf grosse Akzeptanz: «Die AGNHS legt uns jeweils sehr gute und pflanzenförmige Projekte dar, die wir gerne unterstützen», so Bürgerratspräsident Heiner Kern.

Noch sieht die Weiherlandschaft etwas karg aus, dies soll sich aber schon bald ändern. Im April wurden Anpflanzungen durchgeführt und schon bald wird man bei einem Spaziergang an blühenden Pflanzen und quakenden Fröschen vorbeigehen können.

Anhang 3, Pflanzlisten

Naturbaumschule
Roland Wenger
Sousle-Mont 7
2336 Les Bois JU

Sissach Reusli

Anfrage/ Bestellung

Menge	Gehölz / Pflanze	Ausführung C/B/O/B	Einzelpreis	Totalbetrag
1	Schlechte	ESL, 185-20	248.-	248.-
2	Eisbaerbaum	UB 170-180	23.-	46.-
1	Vogelbaum	u	20.-	20.-
5	P. rugerum	UB 60-80	18.-	90.-
6	Hundrose	UB 40-60	10.-	60.-
4	Apfelrose	u	14.-	56.-
10	Pflaumhütchen	u	14.-	140.-
10	Rotes Geisblatt	u	10.-	100.-
10	Wolke Schneeflocke	u	12.-	120.-
10	Gewässer Schneeflocke	u	12.-	120.-
2	Fruchtbaum	u	10.-	20.-
2	Fruchtbaum	u	12.-	24.-
5	Gewässer Schneeflocke	u	12.-	60.-
7	Wasserschneeflocke	u	12.-	84.-
4	Schwarzer Holunder	u	12.-	48.-
8	Wilde Birne	u	14.-	112.-
10	Felsenrose	u	14.-	140.-
5	Felsenrose	u	14.-	70.-
5	Speierling	u	14.-	70.-
			182.-	
		30%	546.60	
			1'295.40	
Lieferung am 23.3.10 nach Reusli, Hertenweg				
Anmelden nach idl. wstl.				
Beide Gräser				

Tel / Fax 032 961 21 11
Natal 079 250 41 36
E-Mail wenger.natur@bluewin.ch

Ingenieurbüro Götz
Köngelstrasse 24
4410 Leerdal
Tel. 061 77 11 11
Fax 061 23 86 81

12.3.2010

Seite 11

Pflanzenbestellung Reusli- Biotop			
Pflanze	Anzahl	Preis	Preis Total
Sumpschafgarbe achillea ptarmica	6	6.5	39
Gelber Eisenhut acanthum vulparia	2	7.5	15
Ästige Graslilie autheicum ramosum	6	7.5	45
Kalkaster aster amellus	6	6.5	39
Sumpfdotterblume caltha palustis	8	7.5	60
Knäuelglockenblume campanula glomerata	2	6.5	13
Wegwarte cichorium intybus	6	5.5	33
Gelber Fingerhut digitalis lutea	2	6.5	13
Natternkopf echium vulgare	8	5.5	44
Waldstorchschnabel geranium sylvestris	6	6.5	38
Bachnelkenwurz geum rivale	8	5.5	44
Echt. Johanniskraut hypericum perforatum	4	6.5	26
Wasserschwertlilie iris pseudocanus	8	7.5	60
Sumpschwertlilie iris sibirica	8	7.5	60
Gilbweiderich lysimachia vulgaris	6	7.5	45
Blutweiderich lythrum sativum	10	6.5	65
Moschusmalve malva moschus	4	6.5	26
Wassermintze mentha aquatica	6	5.5	33
Dorniger Hauhechel ononis spinosa	3	6.5	19.5
Nickendes Leimkraut silene aenea	6	5.5	33
Mottenkönigskeuze verbascaum locusta	3	6.5	19.5
Groschl. Königskeuze verbascaum densiflorum	3	6.5	19.5
Mädesüss filipendula ulmaris	8	7.5	60
Gem. Ochsenzunge anchausa officinalis	3	6.5	19.5
Skabiosenlockenblume scabiosa columbaria	3	6.5	19.5
Rotes Habichtskraut hieracium aurantiacum	4	5.5	22
Gemeiner Wurmfarne dryopteris filixmas	3	7.5	22.5
Frauenfarn athyrium filixfemina	3	7.5	22.5
Sumpfarn thelypteris palustris	3	8.5	25.5
Ästiger Igelkolben sparganium erectus	3	8.5	25.5
Total	151		1000.65
- 30 %			703.-

Und 130 g Blumensamen (50 Stück) für ruderal-lehmig-nährstoffreich (Wildstaudengärtnerei Patricia Willi).